

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 16/17 (1882)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach den auszuführenden Arbeiten vertheilt ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Grabarbeit	Mauerwerk	Entwässerungsarbeiten	Chaussirungsarbeiten	Zimmermannsarbeiten	Schmiedearbeit	Vollendungszeitpunkt
Nr. 1. 934 400	261 370	167 700	394 410	63 990	20 250	Juli 1885
Nr. 2. 1 151 600	273 200	67 700	373 738	48 605	16 860	Ende 1884*)
Nr. 3. 1 040 300	285 125	159 410	401 938	56 265	18 550	15. November 1884
Nr. 4. 1 043 600	228 475	162 050	463 686	51 470	21 000	Auf Januar 1885
Nr. 5. 1 200 000	264 130	115 110	376 071	78 205	19 500	Ende 1884**) ev. Ende 1885
Nr. 6. 1 385 600	219 410	86 590	337 369	51 184	17 900	Auf Januar 1885
Nr. 7. 1 327 500	279 810	88 210	450 682	67 520	22 350	Juli 1885
Nr. 8. 1 349 420	306 415	167 900	411 452	57 882	16 600	Ende 1885

*) Sind bereit, auf nähere Vereinbarungen einzutreten.

**) Wenn die Ausführung der Mauer vor Frühjahr 1884 zulässig ist.

Die grossen Differenzen, welche in der ersten Rubrik vorkommen, und welche für die Uebernahmssumme ausschlaggebend sein mussten, erklären sich durch die Art und Weise, nach welcher die Unternehmer sich die Beschaffung und den Transport des Materials gedacht haben. Dieselben gaben hierüber in ihren Eingaben folgenden Aufschluss:

Nr. 1. *Holzmann und Mast*. Als Bezugsquellen des Materials werden in Aussicht gestellt:

- a) für ca. 30% der Gesammtmasse das kiesige und steinige Material aus den Untiefen des Sees bei Bächau und Hurden;
- b) für ca. 70% der Gesammtmasse Material aus dem See zwischen Enge und Bendlikon.

Nr. 2. *Asprion, Merz, Hügel, C. Schweizer*. Die Bewerber nehmen in erster Linie das hügelige Terrain in der Nähe der Papierfabrik (rechtes Sihufer) in Aussicht.

Nr. 3. *G. Ritter, B. Gubser, E. Näf*. Das Ausfüllungsmaterial wird durch Baggerung an den Stellen des Sees gewonnen, wo eine Vertiefung desselben der Schifffahrt nützlich sein kann, eventuell auch im Strandboden.

Die Bewerber stellen in Aussicht, zur Sicherung des Untergrundes der Quaimauer nur vorzügliches Material zu liefern, z. B. Kies, immerhin in der Meinung, dass eine Verständigung darüber vor Vertragsabschluss und vor Feststellung des Bauprogrammes zu Stande kommt.

Nr. 4. *Heydt, Schöttle und Schuster*. Den grössten Theil gedenken die Bewerber aus der Gegend von Bächau oder Lachen (als kiesiges Material) zu beschaffen, den Rest aus den Untiefen des Sees, soweit dies von den betreffenden Behörden gestattet wird.

Nr. 5. *Locher & Co., J. Rüttimann*. Bezugsquellen des Materials: 200000 m³ Kies und Sand vom Lachener- oder Joner-Horn zur Anschüttung eines Dammes am Rande der Ausfüllung; 400000 m³ Ausbaggerung aus dem Seegebiet in der Nähe von Wollishofen, für das Uebrige über 600000 m³ hinaus sind zwei Preise eingesetzt für kiesiges Material von Lachen oder Jona und für feines Material von Wollishofen.

In den Preisen für das Auffüllungsmaterial sind allfällige Entschädigungen für die Erlaubniss, Material an den bezeichneten Plätzen zu gewinnen, nicht inbegriffen. Ferner anerbieten die Bewerber das Andecken von Humus, die Herstellung der Strasseneinläufe und des Ueberlaufes im Venedigli gegen Vergütung der Selbstkosten + 10% Zuschlag auszuführen.

Nr. 6. *Baur & Nabholz, J. Franceschetti*. Bezugsquellen des Materials:

- a) Aushub eines Terrains der Halbinsel Bächau und Richtersweil, welches ausschliesslich aus durchwässertem Kies und Sand besteht. Humus sei dort ebenfalls in bester Qualität vorhanden. Ausserdem stehe den Bewerbern ein Terrain in Küsnacht, ausschliesslich aus Kies und Sand bestehend, zu Gebote.
- b) Ausbaggerungen im Seegebiet in geringerer Entfernung werden nur für den Notfall vorgesehen.

Nr. 7. *J. Chappuis, Curti, Hetzler*. Materialbezug:
150000 m³ Ausbaggerung bei Lachen als vorderen Damm;
450000 m³ " " " Wollishofen als Hinterfüllung, in der Meinung, dass es Sache der Quaidirection sei, die Bewilligung für obgenannten Materialbezug einzuholen.

Nr. 8. *Ruge, Schädler, Hillenbrand*. Materialbezug: 275 000 m³ festeres Material aus Materialgruben am rechten und linken Seeufer, für deren Erwerbung Vorsorge getroffen sei, sowie aus Abraum aus den Steinbrüchen am See. Daraus soll ein fester Damm aussen an der Quaigrenze, sowie verschiedene Querdämme gegen das Land hin erstellt werden. Die dazwischen liegenden Parcellen sollen mittelst Baggerung aus dem See ausgefüllt werden. Es seien somit noch 445 000 m³ durch Ausbaggerung aus der Gegend zwischen Enge und Bendlikon zu beschaffen.

* * *

Da der mit den HH. *Holzmann und Mast* abgeschlossene Vertrag keine *feste* Uebernahmsofferte enthält, sondern auf Einheitspreisen für die vergebenen Arbeiten basirt ist, so wird der endgültige Kostenbetrag für die ausgeführte Arbeit ausschliesslich durch die erforderlichen Quantitäten bedingt.

Correspondenz.

An die geehrte Redaction der „Eisenbahn“, Zürich.

Die durch die Entgegnung des Herrn v. Wagner in Nr. 14 Ihrer geschätzten Zeitschrift provocirte Controverse zwischen dem genannten Herrn und mir ist durch den in Nr. 21 enthaltenen Brief des Herrn v. Wagner zu einer rein persönlichen Affaire geworden, die mir nicht geeignet erscheint, in den Spalten einer technischen Zeitschrift ausgetragen zu werden.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Oberingenieur Oscar Smrecker.

Darmstadt, Juni 1882.

Concurrenz.

Über die Concurrenz für Entwürfe zum deutschen Reichstagsgebäude theilt der „Deutsche Reichsanzeiger“ mit, dass die Aufhängung der eingelaufenen Entwürfe in den Räumen des provisorischen Kunst-Ausstellungsgebäudes am Cantianplatz unter der leitenden Mitwirkung zweier Mitglieder des Preisgerichts, des Geh. Bauraths Prof. Adler und des Ober-Hofbauraths Persius sofort nach Ablauf des für die Einlieferung der Entwürfe festgesetzten Termins erfolgen wird, eine Arbeit, deren Vollendung man bis zum 16. Juni d. J. entgegensieht. Unmittelbar darauf wird die Commission in Thätigkeit treten; dieselbe ist daher bereits auf den 17. Juni zu einer ersten Sitzung im Reichsamts des Innern eingeladen worden. Während der Arbeiten der Commission ist eine Besichtigung der Entwürfe durch das Publikum gänzlich ausgeschlossen. Die Ausstellung der Entwürfe wird voraussichtlich nicht vor Anfang Juli stattfinden können; der Termin der Eröffnung soll rechtzeitig amtlich bekannt gemacht werden. Jedenfalls wird die Ausstellung bis zum 20. Juli d. J. währen.

Ueber den nämlichen Gegenstand schreibt die „Deutsche Bauzeitung“: Die Concurrenz ist mit 194 Entwürfen, die im Ganzen mehr als 3000 (?) Blatt Zeichnungen umfassen sollen, beschickt worden. Etwa 80 Entwürfe sind angeblich allein aus Berlin eingekommen — eine Zahl, die jedoch vermutlich viel zu hoch geschätzt worden ist, da auch verschiedene auswärtige Concurrenten ihre Arbeiten hier persönlich haben abliefern lassen.

Da nahezu 800 Programme verschickt worden sind, so hat etwa der vierte Theil der Architecten, welche der Aufgabe näher getreten waren, die Arbeit zu Ende geführt. Immehr ist die Zahl der Concurrenten eine außerordentlich hohe und grösser als sie bei einer der uns bekannten Preisbewerbungen — mit Ausnahme derjenigen um das Victor-Emanuel-Denkmal mit 299 Arbeiten — jemals erreicht worden ist. Am nächsten steht ihr in Deutschland die Concurrenz um das Hamburger Rathaus (1876), bei der 144 Entwürfe (18 verspätet) einliefen. Die erste Concurrenz um das deutsche Reichstagshaus (1872) hat bekanntlich 102 Entwürfe (darunter 23 von Ausländern), die Concurrenz um das Collegiengebäude der Strassburger Universität